



# TOUR4LIFE

Über 12.000 km mit dem Fahrrad von Tettang am Bodensee nach Trivandrum (Kerala) an der Südspitze Indiens. In 7 Monaten durch 16 Länder – aber es geht Patrick Kaiser nicht um Zahlen oder sportliche Leistung. Mit seiner „tour4life“ möchte er vor allem mit den Menschen verschiedener Länder und Regionen ins Gespräch kommen und Ideen für den sozialen und ökologischen Wandel sammeln und teilen.

Patrick Kaiser kommt aus Tettang, war Jahre lang in der dortigen KSJ aktiv und auch ehrenamtlicher KSJ-Diözesanleiter. Nach seinem weltkirchlichen Friedensdienst 2011/12 in der Nähe von Trivandrum in Indien, bei dem er unter anderem in einem Blindenzentrum vor Ort mitgewirkt hat, hat er in Tübingen Geoökologie studiert. Nach seinem Studium zog es ihn nun zurück in die Gegend seines WFDs. Doch dieses Mal nicht mit dem Flugzeug, sondern mit dem Fahrrad. Genauer gesagt mit einem Stufentandem – einer Spezialanfertigung der Fahrradwerkstatt der Bruderhausdiakonie Reutlingen – das es ermöglicht nicht nur bei den Aufenthalten, sondern auch unterwegs Menschen zu begegnen. Die Idee, Menschen mit Behinderung auf seinem Rad mitzunehmen, kam ihm in Tettang:

**BEI MIR WAR EIN BLINDER FREUND AUS INDIEN ZU BESUCH, DER GERNE RADELN WÜRDE, ES ABER ALLEINE NICHT KANN.**

Hier sah Kaiser seine Chance. Spontan hat er sich entschlossen, dass ihn auf

seiner Reise Menschen mit Behinderung ein Stück des Wegs begleiten. Schließlich lerne er dadurch gleichzeitig interessante Menschen unterschiedlicher Kulturen kennen. Wenn der Sitz gerade mal frei ist, lädt das Schild „Take a seat“ ein, ihn ein Stück des Wegs zu begleiten.

So hat er 16 Länder, unzählige Dörfer und Städte, viele schöne Landschaften erfahren, zahlreiche Mitfahrerinnen und Mitfahrer haben ihn ein Stück begleitet und er sie auf seinem Fahrrad mitgenommen, unzählige Hände, die ihm zugewunken haben, jede Menge zuhupender Autos und unzählige Lächeln, die ihm entgegengeflogen sind. Orte und Länder, die vorher bloße Namen waren, vor denen er vielleicht sogar gewarnt wurde, sind für Patrick jetzt Orte, die verbun-

den sind mit Gesichtern, Menschen, denen er begegnet ist und von denen

er überwältigende Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft ihm auf seinem Weg geschenkt bekommen hat und die wie er viel Freude am interkulturellen Dialog und an der Begegnung hatten. Für ihn waren diese Begegnungen wie „kleine Wunder“: Obstverkäufer, die ihm und seinen Begleitern erfrischende Melonen aufgeschnitten haben – Menschen, die ihm Essen vorbei gebracht haben – Fahrradläden, die sich für ihn und sein Gefährt den ganzen Tag Zeit genommen haben – Kommunikation, die auch ohne Worte funktioniert hat. Auch die Natur hat Patrick intensiv wahrgenommen und sich von ihr reich beschenkt gefühlt: Feigen-, Granatapfel- und Mandelbäume mit leckeren Früchten, Sternschnuppenhimmel und viele Abende, an denen er sich über einen Schlafplatz an einem Gewässer freute. Umso schmerzlicher war es für ihn zu sehen, dass diese Natur an vielen Orten durch Müllberge verunstaltet wird und dass große Supermarktketten allorts die kleinen einheimischen Straßenstände zu vertreiben drohen. Dennoch überwiegen die kostbaren Erlebnisse „dass geteilte Freude doppelte Freude ist – dass geteilte Anstrengung Berge nur halb so steil erscheinen lässt – Vertrauen darauf, dass bei einem Problem eine Türe auf einen wartet, die sich öffnet – dass Genügsamkeit frei macht und dass Vielfalt Lebendigkeit bedeutet.“

**GETEILTE ANSTRENGUNG LÄSST BERGE NUR HALB SO STEIL ERSCHEINEN.**



**GENÜGSAMKEIT MACHT FREI, VIELFALT BEDEUTET LEBENDIGKEIT.**



Seit seiner Ankunft in Indien hat Patrick drei Monate lang in unterschiedlichen Sozial- und Umweltprojekten, vor allem in den Bereichen Blindenhilfe und Kreislaufwirtschaft, mitgewirkt. Er ist überzeugt:

**DER UNTERSCHIED ZWISCHEN DEM, WAS WIR TUN UND DEM, WAS WIR IN DER LAGE WÄREN ZU TUN, WÜRD E GENÜGEN, UM DIE MEISTEN PROBLEME DER WELT ZU LÖSEN.**

Inzwischen hat er seine Weiterreise angetreten, die ihn dieses Mal nach Myanmar, Thailand, China, Russland, die Ukraine, Tschechien und zurück nach Deutschland führen wird. Da es bei der Tour vor allem darum geht, dass der Menschen einander

begegnen, sich über ihre Ideen und Visionen austauschen und voneinander lernen können, ist es Patrick wichtig, dass auch die Daheimbleibenden an diesem Austausch Teil haben können. Daher kann man Patricks „tour4life“

mit zahlreichen Bildern und Eindrücken von seinen Erlebnissen auf der langen Fahrradtour auf seiner Facebook-Seite  
> [www.facebook.com/tour4life.de](http://www.facebook.com/tour4life.de)  
verfolgen.

